



### Demokratische Volks-Ernennung Für Präsident in 1844. General Winsfield Scott.

Der Entscheidung einer demokratischen National Convention unterworfen.

In die Brigade Befehle hat sich ein Fehler eingeschlichen. Das 2te Bataillon des 144ten Regiments findet am Freitag den 20sten, und nicht am Freitag den 21sten statt.

Die wichtige Entdeckung des "Madinger Adlers" in Bezug auf den Patriot verdient keine Notiz.

#### Amis-Aufstellung.

Samuel Meyer, Esq., einer der Herausgeber dieser Zeitung, ist letzte Woche durch Scheriff Wetherbold, zu seinem Deputirten ernannt worden.

#### Die Miners Bank.

Wir melden letzte Woche, daß die "Miners Bank" zu Pottdonville ihre Thüren geschlossen habe. Seitdem aber erhielten wir die Nachricht, daß es nicht der Fall sei. Die Bank fährt immer noch mit ihren Geschäften wie ehemals fort.

#### Temperance Zeitung.

Ein Hr. Fellers hat Vorschläge herausgegeben, um eine Temperance Zeitung in Bucks County, zu publiziren. Derselbe soll sobald sich eine hinlängliche Anzahl Subscribenten eingefunden hat, ihre Erscheinung machen.

#### Welschkorn.

Der Charleston Courier sagt: Ein Herr hat und berichtet, daß er grünes Welschkorn zum Essen, am letzten Tage im April auf seinem Tisch gehabt habe.

#### John C. Calhoun.

Briefe von Washington melden, daß die Freunde von J. C. Calhoun beständige Anstrengungen machen, um ihn für die Präsidentenstelle ins Feld zu bringen.

#### Weldlager in Meading.

Heute nimmt das Militärliche Weldlager in Meading seinen Anfang. Bis nächste Woche werden wir im Stande sein etwas davon mit zutheilen.

David H. Porter ist von seinen Freunden in Mercer County für die Präsidentenstelle vorgeschlagen worden. Wann werden Wunder aufhören?

Ein Correspondent schreibt von Washington daß der Congres bis in die Mitte des July-Monats wahrscheinlich aufbrechen wird. Dies hätte schon längst geschehen sollen.

#### Wechsel in Nentor.

Es ist ein Wechsel in Umlauf daß Hr. Roberts von seinem Amte als Collector zu Philadelphia abgesetzt, und L. C. Smith, ehemals ein Mitglied der Gesetzgebung an seine Stelle ernannt werden wird. Hr. Roberts erhielt vor Kurzem Befehl einiae seiner Schreibsen abzulegen, welchem Befehl er kein Gehör gibt.

#### Wichtig von Mexico.

Nach der Santa Fe Gefangenen, Bürger der Vereinigten Staaten, worunter sich Hr. Ken a u b befindet, sind freigelassen worden. Die Besondereit der Freilassung haben wir noch nicht erfahren, man glaubt aber daß die Gefangenen Gen. Thompson ihre Freilassung zu verdanken haben.

#### Connecticut.

Die Gesetzgebung dieses Staates wählte am vergangenen Donnerstag G. F. Cleveland, zum Gouverneur für das kommende Jahr. Die Stimmen standen: Cleveland 139, Ellsworth 68. Mehrheit 71.

William S. Wallbridge, wurde zum Lieutenant, J. S. White zum Schachmeister und R. A. Phelps zum Scriber ernannt.

Die Whigs von Washington County haben L. M. W. Kennan als Candidat für ein Congress-Mitglied ausgewählt, um die vacante Stelle des verstorbenen Joseph Lawrence zu füllen. Die Wahl findet in wenigen Tagen statt. Dr. W. Kennan ist eine sehr fähige Person, und hochgeschätzt und beliebt bei Jedermann der ihn kennt.

#### Virginien Wahl.

Die neulich in diesem Staat gehaltene Wahl fiel, wie man erwartete zu Gunsten der Veto Partei aus. Die gewöhnlich geging benahm alle Veto Fokos zur Wahl und die Demokraten blieben zu Hause. Das Fehlen der Fokos ist aber nach unserer Meinung, lächerlich, denn wie konnten die Whigs die Mehrheit im Staat verlieren wenn sie dieselbe niemals gehabt haben. Alles was sie gewonnen haben, sind ein paar Repräsentanten.

Am vorletzten Montag Abend übergab ein Diebsteher sehr unverzüglich Weise einem Stallknecht zu Ottenrichs Hotel in Philadelphia gehörend, sein Taschenbuch welches \$300 enthält zum Aufheben. Am nächsten Morgen als der Diebsteher aufstand, war der Hahn nicht mehr zu finden, und man hat auch finden nichts mehr von ihm gehört.

#### Washington.

Wir melden letzte Woche daß Hr. Weise und Hr. Stänly im Hause einander "Goward" u. s. w. geheißen haben. Seitdem ritten sie beide zu Pferde nach einem Rads-Reiten; Unterweges wurde das Pferd des Hrn. Stänly schwer und sprang gegen dasjenige von dem Hr. Weise saß. Hr. Weise hierüber erzürnt spornete sein Pferd an, um sich an dessen Reiter mit seinem Stoß zu rächen. Hr. Stänly machte sich so schnell er konnte vorwärts; da aber wie es scheint Hr. Weise's Pferd schneller lief, so holte er Hr. Stänly bald ein, und schlug ihm seinen Spatier-Stock nicht gelinde auf den Kopf. Wenigstens er darf ihm einen neuen Hut nötig gemacht haben. Schöne Neuigkeiten von Congressmitgliedern, und passende Pläne um ihre SS zu verdienen. Ist es möglich daß sich Männer so weit herabwürdigen können?

#### Rhode-Giland.

Immer noch ist es bisher in diesem Staat beim Alten geblieben. Kein Blatt ist noch vergessen worden, und wir hoffen auch daß keines vergessen werden wird. Drohungen werden jedoch nicht einzeln, sondern jahrelang ausgesprochen; aber am Ende wird es vielleicht nur Groß-Geschrei sein.

Als obiges aufgesetzt war erhielten wir die Nachricht, daß wahrscheinlich in wenigen Tagen wieder Ruhe und Frieden in diesem Staat eintreten würde. Der Präsident hat ein Board von Commissioners ernannt, welche sich mit einem Board von beiden Regierungen habe Rhode-Gilands letzte Woche in New York versammelten, um die Streitigkeiten zwischen beiden Parteien zu schlichten.

#### Sin Duell.

Am 18ten April wurde zu New-Orleans ein Duell zwischen Richter Picheot und Oberst E. Martin, Esq. gefochten, welches sich damit endigte daß Richter Picheot getödtet wurde. Das Duellieren scheint wirklich alldort so zur Mode geworden zu sein, wie einstens es in diesem Staate zur Mode gemacht wurde. Verbrechen zu begünstigen. — Damals, wenn man eine Zeitung öffnete, ließ es in großen Buchstaben: "Wieder ein Verbrechen!" oder: "Ein Duell!" und: "Wieder ein Duell." Kann denn auf seine Weise dieser Votherei Einhalt getan werden?

#### Betrübtes Unglück.

E. S. Smith, Esq. Herausgeber von dem Wabalin, Louisiana Intelligencer, erkrankte sich vor einigen Tagen unglücklich Weise als er auf der Fahrt war. Als die Neuigkeit nach der Stadt gebracht wurde, eilten 5 Personen in einem Kahrzeng nach dem Unglücks-Ort. Unterweges überfiel sie ein Sturm, welcher einen Baum umwehte und einen von ihnen plötzlich tödtete und drei verwundete. Einer von ihnen blieb unbeschädigt.

#### Loko Loko Großmuth.

Man wird sich des Fetterschindels noch erinnern, welches die Lokosofos anflimmten, als bei dem Uebergang der allgemeinen Regierung in die Hände der Harrison Partei einer Anzahl von Bau Vurens Reiterhalter ihre Kaufpreise gegeben wurden.

Ungeachtet der vielen Beweise von der Treulosigkeit der Beamten Van Burens, wurden doch diese abgedankten Beamten von den Lokosofos Zeitunggedruckern als Wärter der Ehrlichkeit geschützt, und so wie einer aus dem Amte geworfen wurde, machten sie in großen Buchstaben die Ankündigung: "Die Quillorine ist am Werk—wieder ein Kopf abgeschlagen!"

Um nun zu zeigen wie großmüthig und unheimlich die Lokosofos handeln, wo sie immer die Gewalt in Händen haben, wollen wir ihr Betragen in dem Senat des Staats New York hier anführen. Der Gouverneur von New York ist ein Whig, aber im Senat haben die Lokosofos das Uebergewicht. Es ist in der Macht des Gouvernors Amtsernennungen zu machen, aber der Senat hat es in seiner Gewalt dieselben zu verwerfen. Zu welcher Ausdehnung der Lokosofos Senat diese Gewalt ausgenutzt hat, zeigt das Folgende:—

Der Senat hat vier hundert und zwei und siebenzig Amtsernennungen des Gouvernors verworfen, und zwei hundert und sechs und sechzig auf den Tisch gelegt! Die einzige Ursache, welche für die Verwerfung dieser Amtsernennungen angegeben wurde ist, daß die zu Nennern ernannten Personen Anhänger der Whig Grundsätze sind. Es wurde nicht vorgeworfen, daß sie nicht ehrlich und tüchtig wären die Pflichten der Nennern zu verwalten, zu welchen sie ernannt werden waren. Welch ein betäubendes Geschrei würden unsere Loko Fokos erheben haben, wenn der Whig Senat von Pennsylvania den Lokosofos Gouverneur Porter auf eine ähnliche Weise behandelt hätte! Die feurigen Lokosofos Patrioten würden bereit gewesen sein den widerwärtigen Senat mit bewaffneter Hand aus einander zu sprengen.—Welschförd.

#### Herr Clay und Herr Calhoun.

Der Washington Correspondent der Vereinigten Staaten Gazette sagt:—Eine Anekdote wird erzählt von dem Zusammenreffen des Hrn. Clay und des Hrn. Calhoun, nach dem der erstere seinen Sitz niedergelegt hatte und sich von dem Senat zurückzog, welche zeigt, daß politische Streitigkeiten, wenn sie auch die feuerne Geheule des Herzens für eine Zeit schwächen mögen, sie dieselben doch nicht ganz zerstören können, besonders in solchen Herzen, welche von großmüthigen und männlichen Empfindungen klagten. Als Hr. Clay sich nach der Thüre bewegte, um das Senatzimmer zu verlassen, begegnete ihm Herr Calhoun. Sie hatten für fünf Jahre nicht zu einander gesprochen; beide boten aber jetzt gleichzeitig ihre Hände dar; keiner von ihnen redete, aber beide weinten. Endlich sagte Herr Clay beim Abschied: "Entscheiden Sie mich bestens bei Frau Calhoun." Wie viel edler war diese Beschreibung und dieser Abschied, als wenn sie mit Blicken voller Haß und Feindschaft von einander geschieden wären. Sie hatten beinahe ihre ganze Leben in einander im Congress zugebracht, und zu unersättlichen Zeiten rauden sie Schulter zu Schulter, von Patriotismus besesselt und blos mit einander wetteifernd, ihrem Vaterlande zu diene. Einer von ihnen war im Begriff sich zurück zu ziehen, und beide mußten, ehe lange vergeht, den Schlaf schlafen, welcher kein Erwachen weiß." Die Zurückziehung des Einen würde den Andern ohne einen Gefährten oder Nebenbubler seiner jüngern Tage zurücklassen, und dieses machte ihn nachdrücklich, daß auch er bald nachfolgen müsse. Gedanken wie diese erreichten die Herzen, welche nicht ganz verhärtet sind, und veranlassen die Beide großmüthiger Gesühle heroor zu strömen. Sie kamen, und die zwei ausgezeichneten Nebenbubler und Gegner wurden unter dem Einfluß dieser Mitgefühl an einander gezogen. Wollte, daß sie sich niemals getrennt hätten! — ib.

#### Am der "Stimme des Volks."

Wie man Ertrunkene behandelte.—Sobald ein Ertrunkener mo möglich vorsichtig aus dem Wasser gezogen ist, und keine tödtliche Verletzung sich zeigt, so kurze man ihn ja nicht auf den Kopf oder wälze ihn im Wasser; durch dieses würde sein Tod mehr befördert, sondern ziehe ihn sogleich die Kleider aus, trockne ihn sorgfältig, rülle ihn gelinde hin und her, lege ihn auf eine reine trockene Stelle, mo möglich im Sonnenschein, oder nahe an ein hellbrennendes Feuer, mit dem Kopf etwas erhaben. In dieser Lage muß er immer liegen; reinige ihm den Mund mit Fingern oder Luchern, ebenso die Kehle vom Schaum, zc. und rufe in der Zeit ein Arzt herbei; bringe ihn baldmöglichst in ein etwas warmes Bett, so daß man auf allen Seiten zu dem Verunglückten kann — einweide bloß, oder streu zuvor warme Asche, Salz oder auch Sand die zuvor weisse; reibe den ganzen Körper mit warmen wolleuen Luchern oder Bürsten, vorzüglich auf dem Rücken, der Brust und dem Unterleibe, bringe warme Backsteine an Hände und Füße, oder lege ihn in ein warmes Bad bei mehreren Weiben. Der Arzt öffnete ihm eine oder mehrere Adern, bis Blut kommt, am besten die Trochelatoren. Man blas ihm durch ein Nasloch mittelst eines Abdrückens Luft in die Lunge, während das andere Nasloch und der Mund geschlossen wird, wobei eine andere Person zu gleicher Zeit die Brust von beiden Seiten mit den flachen warmen Händen faßt und die Rippen vorwärts und in die Höhe zu drücken sucht, dann wieder nachläßt, und dieses öfters also thut.

Vorzüglich suche man Tabacksrach durch ein Nördchen in die Öffnung des Mastdarms und also in die Gedärme zu blasen; oder gebe ihm ein Klystier von lauwarm abgekochter Taback, oder Seifen-Brühe mit etwas Salz. Während dieses geschieht, lücht man auch nach vorbergangenen Adernlässe mit einer in die Nase geleiteten Feder, mit Tabacksrach, Schmyßtabak oder Pfeffer, um die zu erwecken, oder streck ihm ein mit starkriechendem Spiritus angefeuchtetes Luchlein in die Nase, thut einige Tropfen davon auf die Zunge, reib damit unten die Nase ein, die Schläfe und alle Gelenke der Glieder; warmer guter Essig thut dieselben Dienste; auch mit warmen Braunwein befeuchtete Luchler kann man auf die Brust und den Unterleib legen. Endlich verführe man nach das Brennen der Fußsohlen mit glühendem Eisen. Man lasse sich keine Mühe verbrießen, sondern reibe den Körper immer mit warmen Luchern, kühlere mit Tabacksrach, und lege dieses mehrere Stunden fort, und gebe wohl acht, ob kein Entzünden, keine Bewegung der Augen, oder sonst ein Lebenszeichen erscheine, ob das Blut aus der geöffneten Ader, wenn es Anfangs nicht lief, nun nicht zu viel herausfließt, und daher sogleich verbunden werden muß. Zeigen sich einige Lebenszeichen, so gebe man den Kranken etwas warmen Wein oder guten Thee ein, und überlasse die fernere Herstellung dem Art.

#### Wettkampf eines Menschen mit einem Pferd.

Vor Kurzem fand zu Suffolk ein Wettkamp zwischen dem berühmten Londoner Schnellläufer Coates und dem englischen Jagdpferde Tom wit des Capitän Kroyd vom 18ten Leichten Dragoon Regiment statt.— Coates hatte während der letzten Monate öffentliche Proben seiner Ausdauer und Geschwindigkeit im Gehen und Laufen gegeben und in Gegenwart mehrerer Jagdfreunde und Wettläufigen erzählt, daß er einige der besten Pferde im Norden bei Wettrennen über Hürden übertriffen habe. Capitän Kroyd erklärte sich bereit, mit seinem trefflichen braunen Jagdpferde Powit, unter einer Last von 140 Pfunden, gegen Coates auf eine Entfernung von 6 englischen Meilen und 100 Springen während des Laufes, es aufzunehmen. Es ward festgesetzt, daß das Wettrennen auf dem Leichtenplatze stattfinden solle. Die Witterung konnte nicht ungünstiger sein; der Regen fiel in Strömen, was den Boden ungemein schwer machte. Die Rembahn war, einen Kreis bildend, mit blauen Fahren angefeuchtet; Coates und das Pferd sollten 25 Mal herumkommen und so einen Haufen von etwas mehr als 6 Meilen zurücklegen, worin 4 Korbgelchete von beinahe 4 Fuß Höhe und mit Stachelginst wohl überzogen, auf gleiche Entfernungen von einander — von etwa 100 zu 100 Yard — als unangenehme Gaste standen. Ungeachtet des unangenehmsten Sturmes und Regens trafen Coates und das Pferd, beide im trefflichsten Zustande, kurz vor 4 Uhr auf dem Kampplatze ein; Coates erschien in vollkommenem Schnellläuferanzug, ter aus Sack und Hosen von Klannel bestand, und war zu seinem Werke auf 8 Schritte vorbereitet. Anderseits war Alles angemeldet worden, um Towit die volle Entwicklung seiner Kraft zu gestatten, und Vincent, ein Newmarket-Joch, war von Kroyd bedungen, um die Wette zu reiten.

Der Erfolg war, wie folgt: Beim ersten Herumlaufen war das Pferd zwei Springe hinter Coates; bei der dritten Runde ebenfalls 2 Springe zurück, bei der 4ten, wie auch bei der 5ten Runde 3 Springe zurück. Bei der 6ten Runde war das Pferd entmüthigt und der Joch abgeworfen; Coates setzte seinen Lauf und seine Springe in regelmäßigem gleichem Schritte fort. Als er seinen 25ten Sprung machte, hatte das Pferd erst den 20. vollbracht. Der Käufer machte den 26ten Sprung, als das Pferd den 21ten vollendete; der Käufer den 27ten, das Pferd den 22. Hier war das Pferd neuerdings entmüthigt und der Reiter abgeworfen. Als das Pferd wieder in Gang gebracht war, hatte der Käufer seinen 48ten Sprung beendet; der Käufer machte den 52sten Sprung, das Pferd den 36ten; Käufer den 60ten, Pferd den 40ten. In diesem Wettläufe gingen beide bis zum

65ten Sprung des Käufers. Towit stürzte über die Hürden, warf seinen Reiter ab und fiel über ihn, glücklicherweise jedoch ohne ihn zu beschädigen. Er besaß das Pferd neuerdings und letzte das Rennen bis zur 17ten Runde fort, worauf er die Wette verloren gab.

Coates vollendete seine 100 Hürdenspringe in 42 Minuten und machte unmittelbar darauf einen Luftsprung über. Er erhielt während der ganzen Wette den gleichmäßigen Schritt bei, mit dem er angefangen hatte und war am Ende weder erschöpft noch athemlos. Coates hat, durch seinen glücklichen Erfolg ermuntert, allen Pferden des ganzen Königreichs den Krieg angekündigt und gegen jedes derselben eine bedeutende Wette angeboten.—A. u. n. W.

Am letzten Montag ereignete sich in Allegheny, ein schändlicher Aufrucht. Ein Deutscher, Namens Gottlieb Fischer, war im vorigen Jahre zum Militär-Capitän des 4ten Ward erwählt worden. Am Montage folgte die Militär-Versammlung. Als sie auf der Common sich aufgestellt hatte und der Capitän die Namen herunterlesend wollte, war Fischer mit einem Stein nach ihm. Er gab Drohungen, den Mann zu verhaften, allein nun flohen von allen Seiten Steine und Koth nach dem Fischer. Der Unfug wurde beim Weitermarschiren nach dem Marktplatz noch viel größer, man stieß, schlug und warf nach ihm, und er sah endlich kein anderes Mittel, Mißhandlungen zu entgehen, als sich seines Säbels zu bedienen und links und rechts um sich zu hauen, und sich nach einer Square's Office zu flüchten. Der aufgebrachte Haufen folgte ihm jedoch auf der Ferse und hätte ihn in der Thüre niederschlagen, wäre nicht ein Frauenzimmer gerade in derselben gestanden. Mit seinem Säbel hatte er einige verwundet und nun glaubte sich der Pöbel berechtigt, sumärrisch gegen ihn verfahren zu dürfen. Mit Mühe gelang es gegen Abend einer Parthe Deutscher, Dr. Fischer nach Hause zu begleiten. Bis spät in der Nacht umlagerte ein roher Volkshaufen sein Haus, um ihn herauszuführen und zu züchtigen.

Es ist traurig, daß sich solche Aufrüfte mit in einer vorläufigen Stadt und selbst unter den Augen der städtischen Obrigkeit ereignen können, ohne daß man die mindeste Schritte zu deren Beseitigung thut.

#### Freiheitsfreund.

#### Etwas Sonderbares.

Der Westminster Demokrat berichtet, daß eine kürzlich in jenem County gelebte Dame eine kurze Zeit vor ihrem Tode, einen etwa zwei Zoll langen Krebs aus ihrem Magen heraufbrach, augenscheinlich von der Art, wie sie gewöhnlich in frischen Gewässern gefunden werden. Man vermutet, daß sie denselben beim Trinken hinunter geschluckt haben muß, als er noch klein war, und dieses ihrer Tod verursachte. Als er ausgeworfen wurde, war er tod, indem er wahrscheinlich durch die von ihr eingenommene Arznei war getödtet worden.

#### Ein Schwindler gefangen.

Vor einigen Tagen erhielt die Polizei in New York die Nachricht, daß ein englischer Gentleman unlangt in England die Yorkshire Bank um 15,000 Pfund Sterling betrogen habe, und daß er auf einem Schiffe nach den Ver. Staaten gegangen sei. Eine Warrant wurde sogleich ausgemacht und zwei Constablen gingen am Samstag nach den Narrows und fanden den Kerl auch richtig auf einem Schiffe, das segeln mit ihm angekommen war. Sie fanden die ganze Summe Geld bei ihm, welche er von der Bank erbennt hatte, und erhielten als Belohnung 500 Thaler.

#### Ein Finanzier.

In New York miethe vor wenigen Tagen ein Unbekannter eine kleine Office und ließ in den gelesten Zeitungen Anzeigen einrücken, daß er unter andern Gegenständen auch Papiere von südtlichen Staaten suche. Es dauerte auch nicht lange, so kam jemand mit solchen Papieren, die er, da sie sehr nicht standen, gern los sein wollte. Der Inhaber der Office nahm ihm die Noten ab, und ersuchte den Fremden ein wenig Platz zu nehmen, er wollte schnell hingehen und sich erkundigen, wie hoch die Papiere hängen. Der Schlaue entfernte sich schnell, ohne indeß sich jetzt wieder zurückkommen zu sein.

#### Die Hrn. Julius Zoller und Co. zu Williamsport, Pa.

haben einen Prospectus zu einer halb religiösen und halb politischen Zeitung, unter dem Titel: "Amerikanischer Christenbote und Zusuechanna Herald" herausgegeben. In religiöser Hinsicht soll sich dieses Blatt an seine der bestehenden Christenzeitungen anschließen, sondern nur das launtere Christenthum im allgemeinen handhaben. Es soll dies Blatt halbmonatlich erscheinen in einem Format, das es sich leicht am Ende des Jahres einbinden läßt, für den jährlichen Preis von \$1 25 in Vorausbezahlung. Wir wünschen den Unternehmern Glück.

#### Eier frisch zu erhalten.

Nimm ein beliebiges Gefäß, streue auf den Boden desselben drei Finger hoch feingehobene Eichenholzasche und setze auf diese die Eier, mit den Spigen (wohnbemerkt) abwärts, aufrecht. Zwischen jede Schichte Eier muß Hefe gestreut werden. Nach 8 Tagen nimm die Eier heraus und drehe das Dbergei unten. Dieses Herumdrehen der Eier muß alle 8 Tage geschehen. Die im August gelegten Eier lassen sich am besten aufbewahren.—Manu kann auch statt der Asche Salz nehmen. Wenn aber beide Verfahrensweisen zu unumfänglich sind, der mag sich die neuern, bequemern, wählen, nämlich, die Eier in ein Gefäß legen und mit einer kalten Kalksauge überbestreuen, welche Weise man jetzt für die beste hält. Um gefrorne Eier wieder aufzulösen, lege man sie nur in frisches Brunnenwasser.

#### Sicheres Mittel gegen die Starrsucht

und befördert gegen den Magenkrampf. Es werden 3 bis 4 Tropfen Kaymöl in einem Esslöffel voll ächten Rum oder Weingeist während des Zufalles oder des krampfhaften Schmerzes eingenommen. Nur selten wird man ein zweites oder drittes Mal dieses Mittel zu wiederholen nötig haben, es hat sich vielfach als sehr bewährt gezeigt.

**Witterungsangelegenheiten der Spinne.**—Wenn sich der Wind erheben oder wenn es regnen will, so verfährt die Spinne die letzten Fäden, an welchem ihr Netz aufgehängt ist und läßt sie in diesem Zustande so lange, als das Wetter veränderlich ist. Sind im Gegentheile diese Fäden lang, so kann man sicher sein, daß schönes Wetter werden wird und die Dauer desselben nach dem Grade der Länge jener beurtheilen. Ist die Spinne träge, so kann man auf Regenwetter schließen; arbeitet sie aber während des Regens, so dauert es gewiß nicht lange und es folgt anhaltendes und beständiges schönes Wetter. Nach mehreren Beobachtungen nimmt die Spinne alle vier und zwanzig Stunden Veränderungen mit ihrem Gewebe vor; thut sie dieses gegen sechs oder sieben Uhr Abends, so kann man sicher darauf rechnen, daß eine schöne heitere Nacht folgen wird.

**Russische Sitten bei Verheirathung.**—Wenn ein russisches Mädchen sich verheirathet, so fragt der Vater mit der Peitsche in der Hand den Bräutigam, ob er seine Tochter zum Weibe nehmen wolle.—Bist du dieses, so giebt der Vater seiner Tochter drei leichte Peitschenhiebe auf den Rücken, indem er zu ihr spricht: Dies, mein süßes Kind, sind die letzten Schläge, die Du von deinem väterlichen Vater erhältst. Ich übergebe meine Gewalt und meine Peitsche deinem Mann; er weiß besser, als ich, welche Gebrauch er davon machen muß. Der Bräutigam ist zu artig, um die Peitsche so gleich anzunehmen und versichert dem Vater, daß seine Tochter ihm auch ohne deren Anwendung geborgen werde. Der Vater aber dringt ihm die Peitsche auf und der Bräutigam nimmt sie an.

**Familien-Gouverneur.**—Mn. Badger, Esq., deputirter General-Anwalt, wurde zum Gouverneur Porter, ohne Zeremonien, seines Amtes entsetzt, um Raum zu machen für W. A. Porter, Esq., einen Sohn des Gouvernors. Am nächsten Tage resignirte sein College Robert R. Scott, Esq. sein Amt. Gouverneur Porter vergist sicher seine Familie nicht. Er weiß wohl daß sie alle vom Fette des Volks leben müssen. Nichts braucht er sein Ebnchen auch in der blauangelassenen Schicht von wegen die 99 Ursachen.—Vorbacher.

**Landbancen.**—Kollende Landbancen sind die einzigen Institute in diesem Staat welche außerhalb der Stadt und dem County Philadelphia, für alle ihre Noten (Kollekt ausgenommen) Silber bezahlen: Bank von Montgomery County, Bank von Chester County, Bank von Delaware County, Bank von Pittsburg, Deftestown Bank, Farmer von Bucks County, Monongahela Bank, Franklin Bank zu Washington, Exchange Bank zu Pittsburg, Exchange Bank zu Schickelsburg, Merchants n. Manufac. W. zu Pittsburg Eastern Bank.

**Die verlorene Kiste.**—Man wird sich erinnern, daß im vorigen August eine Kiste, worin sich 500 Thaler in Banknoten und andern werthvollen Papieren befanden, aus der Collectors Amtsstube zu Perwitt, Pa. gestohlen wurde. Eine genaue Nachforschung für die Kiste wurde damals gemacht, aber es blieb ohne Erfolg. Vor einigen Tagen wurde diese nämliche Kiste in einem nahe gelegenen Welschkornfeld aufgespürt, aber der schätzbare Inhalt war daraus entnommen.—Wer der Dieb war ist noch immer ein Geheimnis.

**Ein Betrunkener sah beim Nachhause-schwanken auf einer Haustreppe vier junge Nachtschwärter zusammen gefaueet liegen. Kellerte sich vor sie hin und rief: "Na, um hell Mensch an, was ist geschehen hab!" Ein Neff mit jungen Nachtschwärter; drei können schon treten!" In denselben Augenblicke stand einer der vier Nachtschwärter auf, zog dem Betrunkenen mit dem Spieße tüchtig eins über den Rücken und sagte: "Ja, drei können mach schon tunen, und der vierte schlägt schon recht hübsch!"**

**Requiem.**—Stephens, der Reisende, erwähnt in seinem Werke über Central America, eines Plangrers, der zweimal hunderttausend Aker Land eignet, zehn tausend Stück Hindvieh, ein Tausend Enten und Masthühner, sieben hundert Pferde, vier tausend große Berge, sieben große Flüsse, und vier tausend Quellen. Auf dem Gipfel des einen feuerpeienden Berges kann der Eigenthümer seine Preise anzulegen, und das atlantische und stille Meer mit einem Blicke anschauen.

**Hr. Price, früherer Ver. Staaten Anwalt** in New York, welcher später der Untererhebung beschuldigt nach Frankreich gegangen, vor Kurzem aber nach New York zurückgekehrt war, ist jetzt zur Untersuchung gefestigt worden, und hat sich durch gerichtliche Entscheidung erwiesen, daß er wirklich die Summe von 23,217 Thaler der Vereinigten Staaten Gelder unterschlagen hat.

**Am Freitag** in verlorener Woche wurde das Wohnhaus des Hrn. J. Solleberger, nahe bei Chambersburg, von drei verhäulten Epshuben angegriffen, welche die Fenster einbrachen, eine Pistole präsentirten und Geld forderten. Sie fanden jedoch nur eine kleine Summe, als sie alle Kisten erbrochen hatten.

**Nach Briefen von Nassau, N. D.** sind die 17 Neger, welche in die Verschwörung an Bord des Schiffes Greole verwickelt waren, von den britischen Behörden freigegeben worden. Dies wird zu andern diplomatischen Verhandlungen mit Lord Ashburton führen.

**Ein Geheimniß für Bauer u Weiber.**—Während die Kühe gemelten werden stellt ihre Milchpflanze in einem Kessel kochenden Wassers. Erhitet die Milch in eine dieser aus dem Kessel genommen Pflanzen und deckt sie mit einer andern dieser heißen Pflanzen zu, und so verfähret man mit der ganzen Mischung und ihr werdet doppelt so viel guten, fetten Rahm haben, welcher eine doppelte Quantität Milzen, vorzüglichem Butter liefert. Provierte.